



Sondernummer Blei 1a/14 www.iwoe.at

Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich

BLEI ODER BLEIFREI?



Blei oder nicht Blei – das ist hier die Frage



Dr. Georg Zakrajsek

Seit einiger Zeit soll das anders werden. Blei ist giftig. Das weiß man aber nicht erst seit jetzt, das ist schon seit Jahrtausenden bekannt gewesen. Aber erst jetzt beginnt man das Blei als Geschossmaterial in Frage zu stellen, zu verteufeln und teilweise auch schon zu verbieten. Grund: das angebliche Vergiftungspotential von Blei. Damit konnte man allerdings bisher problemlos umgehen. Also keine wirklich neue Erkenntnis. Nur die Blei-Hysterie ist neu.

Jetzt sind einmal die Jäger betroffen. Bleischrot soll verboten werden und ist teilweise schon verboten. Zumindest bei der Jagd auf Wasserwild. Die Jäger und deren Funktionäre haben leider schon nachgegeben. Voreilig, wie es den Anschein hat.

Der Nutzen dieser Verbote ist zweifelhaft, die Studien, die solchen Verboten zugrunde liegen, oft recht fragwürdig. Dennoch wird das bei uns entschlossen durchgezogen, es scheint, als wollten sich die Jäger damit Lieb Kind bei ihren Gegnern machen, die Jagd aus einer unangenehmen Diskussion heraushalten. Ausweichen statt Widerstand ist die Parole. Die falsche Taktik wie man leider feststellen muß.

Tatsächlich ist diese Taktik bis jetzt gründlich mißlungen. Der Finger wurde gegeben und jetzt kommt die ganze Hand dran. Denn als nächstes ist die Munition für Büchsen im Visier und wieder soll hier

Diesmal geht es um das Thema Blei. Pulver und Blei – zwei Begriffe, die seit Jahrhunderten miteinander verbunden sind. Untrennbar verbunden sollte man meinen.

wie es scheint vorauseilender Gehorsam geleistet werden.

Noch sind die Sportschützen verschont geblieben. Das wird aber nicht mehr lange vorhalten. Die Tontauben- (Wurfscheiben) schützen werden als nächste drankommen und die Anti-Blei-Aktivisten werden bei diesen sicher nicht stehenbleiben. Und nicht vergessen: auch Kleinkaliberschützen und Luftgewehrschützen schießen mit Blei. Wie lange noch?

Der Kampf gegen das Blei ist ein Kampf gegen die Jagd und gegen den Schießsport

Die Strategie ist offensichtlich. Es geht nicht um die Gesundheit, es geht nicht um den Tierschutz. Es geht in Wirklichkeit um das Werkzeug der Jäger und das Werkzeug der Sportler. Der Angriff auf die Munition ist natürlich ein Angriff auf Jagd und Sportschießen, auch wenn man das nicht gleich so deutlich sagen wird.

Breite, ehrliche und objektive Diskussion gefordert

Das wollen wir hier zur Diskussion stellen. Eine wirklich objektive Diskussion zu dieser Frage hat es nämlich noch nicht gegeben. Es ist immer nur darum gegangen, wie man dieses „Gift“ ersetzen kann. Die

Grundfrage aber, ob das Blei wirklich so schrecklich giftig und schädlich ist, wurde nie erörtert. Und warum die Menschheit den Umgang mit Blei bereits Jahrtausende überlebt hat, danach wird weder gefragt noch wird diese Frage beantwortet. Welche Nachteile wir uns mit diesen Verboten einhandeln wurde auch noch nicht dargelegt. Es werden z.B. auch alle Schießstätten neue Zulassungen und Kugelfänge benötigen, da ja Bleifrei-Geschosse härter sind!

Wie immer leistet die IWÖ hier wichtige Aufklärungsarbeit. Wir wollen nicht Stimmung machen, wir wollen die Fakten bringen, damit sich jeder sein eigenes Urteil bilden kann.

Wir wollen eine ehrliche Diskussion auf wissenschaftlicher Basis. Daher kann man sich eine Meinung bilden. Und das sollte man auch tun. Nur jemand, der wirklich Bescheid weiß wird eine überlegte Entscheidung treffen können.

Wir wollen keine Stimmungsmache sondern umfassende Information, keine Ideologie sondern Tatsachen. Keine manipulierten Studien sondern die Wahrheit.

Um mitreden zu können, sollte man sich informieren. Jetzt ist noch Gelegenheit dazu. Mitreden sollte man. Als Jäger und als Sportschütze jedenfalls.



Viele Munitionsfabriken produzieren bereits bleifreie Munition

Jäger und Sportschützen!

Eure Meinung zur Bleimunition ist gefragt!

Gefragt wurdet ihr nämlich noch nie. Blei oder nicht Blei, das entscheiden wie üblich nicht die Betroffenen. Das machen die Politiker (vor allem die „grünen“ Jagd- und Waffengegner) und einige Funktionäre. Fragwürdige Studien sind die Basis der jetzigen Bleihysterie. Und diese Entscheidungen fallen, ohne daß man die Jäger und die Sportschützen um ihre Meinung gefragt hätte. Nicht einmal angehört hat man sie. Blei ist giftig, punktum und soll verboten werden.

Eine breite Diskussion findet nicht statt. Dabei ist die Problematik der Bleimunition vielschichtig. Man kann das nicht einfach mit dem Hinweis auf die Giftigkeit des Materials abtun. Daß Blei giftig ist, ist keine wirklich neue Erkenntnis und seit Jahrtausenden hat die Menschheit gelernt, mit dem Blei-umzugehen. Ausgestorben sind wir deshalb nicht.

Die Nachteile des Bleiverbotes sollen hier kurz angeschnitten werden:

- Mangelnde Tötungswirkung bleifreier Munition, der Jäger kann als Tierquälerei angeprangert werden
- Erhöhter Übungsbedarf für Jäger und Jagdprüfungskandidaten. Wer bleifrei schießt, muß präziser schießen, darf nicht mehr so weit schießen, muß mehr üben und muß seine

Fertigkeiten ständig kontrollieren lassen

- Wildpret wird durch rostendes Eisen-schrot schnell verdorben
- Das Abprallverhalten bleifreier Munition ist problematisch und wird zu Unfällen führen
- Bewegungsjagden werden somit bedenklich
- Sportstätten (Schießplätze) müssen teuer umgestaltet werden. Manche werden schließen müssen
- Bleifreies Geschossmaterial vergiftet die Bäume (Kupfer ist auch giftig) und ruiniert Forstwerkzeug
- Bleifrei ist nicht immer systemverträglich

Wir von der IWÖ fragen jetzt die Betroffenen. Wer nicht möchte, daß Blei-

munition einfach verboten wird, wer meint, daß man zuerst die Grundlagen erforschen sollte, bevor man solche Einschränkungen verordnet, möge bitte die umseitige Unterschriftenliste unterzeichnen.

Wir werden das dazu verwenden, um eine umfassende, seriöse und wissenschaftliche Diskussion in Gang zu bringen.

Wir von der IWÖ erkennen sehr wohl, daß die Frage der Bleimunition dazu dienen kann, die Jagd und das Sportschießen weiter zu reglementieren und weiter einzuschränken. Und das soll aber keinesfalls sein.

Bitte leisten Sie dazu Ihren Beitrag! Unterschreiben Sie die umseitige Liste und bitten Sie auch Ihre Freunde, Ihre Bekannten, Ihre Weidkameraden und Ihre Schützenfreunde hier mitzumachen.

Impressum

Medieninhaber / Redaktion / Herausgeber: Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich, die abgekürzte Form lautet "IWÖ", ZVR-Nr.: 462790102, IBAN: AT86 3200 0000 1201 1888, BIC: RLNWATWW

Sitz: Nikolsdorfer Gasse 31/5, A-1050 Wien, Tel. (+43-1) 315 70 10, Fax (+43-1) 966 82 78, iwoe@iwoe.at, www.iwoe.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.iur. Georg Zakrajsek, Nikolsdorfer Gasse 31/5, A-1050 Wien, Tel. (+43-1) 315 70 10, Fax (+43-1) 966 82 78

Vereinszweck: Laut § 2 der Vereinsstatuten http://www.iwoe.at/img/Statuten_GV%2028.06.2010.pdf

Grundlegende Richtung: Eintritt für ein liberales Waffenrecht in Österreich und in Europa

Die restlichen nicht zeichnungsberechtigten Vorstandsmitglieder <http://www.iwoe.at/inc/nav.php?cat1=TOP&cat2=Vorstand>

Grafik & Layout: Petra Geyer, Innermanzing 75, 3052 Innermanzing, petra.geyer@inode.at, Tel. 0676/6600601

Druck: Ueberreuter Print GmbH, Industriestraße 1, A-2100 Korneuburg

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Dieser Sondernummer ist eine wissenschaftliche Beilage angeschlossen.

Jäger und Sportschützen: entscheiden Sie frei: keine neuen Verbote

Unterschriftenaktion

gegen Bleiverbote bei der Jagd und beim Sportschießen

Es soll jeder Jäger und Sportschütze selbst das Geschößmaterial wählen können.

	Name	Adresse	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			

Bitte die unterschriebenen Listen (auch unvollständig) schicken an die IWÖ: 1051 Wien, Postfach 108, iwoe@iwoe.at, Fax: 01/966 82 78 oder bei einem Büchsenmacher oder Waffenfachhändler abgeben